

39638 Wiepke (SAW)

[~8 km nw Gardelegen; UTM: U32 658 5830]

Wiepke ist ein Ortsteil der Hansestadt Gardelegen.

Der Ort hatte einst drei Wassermühlen, die alle vom Wiepker Bach angetrieben wurden. Erhalten blieb die „Reichwaldsche Mühle“ am westlichen Rand des Dorfes.

Im Kirchenbuch von 1688 wird die Mühle als die „Baum-Mühle“ bezeichnet. Müllermeister war ein Meister Gercke. Er war zugleich Kirchenältester und zeugte mit seiner Frau Anna acht Kinder. Auf diese Familie bezieht sich die Inschrift am Wassereinlauf „ANNAREINICKEUNDJOHANNJOCHIMGERCKEANNO 1693“.

Durch die Initiative vornehmlich ortsansässiger Privatleute konnte die Mühle nach mehr als 20jährigem Leerstand seit den 1980er Jahren wieder instand gesetzt und erhalten werden.

Feldsteinkirchen in der Nähe s. Engersen, Klein Engersen, Estedt.

SO

FELDSTEINKIRCHE WIEPKE

Ende 12. Jh. Die bis heute gut erhaltene Kirche wird aus Feldsteinen errichtet. Der einschiffige Saalbau mit eingezogenem quadratischen Chor ohne Apsis war ursprünglich mit dem mächtigen Westturm durch eine Doppelarkade verbunden. Von den originalen Zugängen existiert nur noch die rundbogige Priesterpforte an der Nordseite des Chores. Die zwei von ursprünglich drei noch vorhandenen Glocken stammen aus dem Jahr 1577 sowie um 1580.

um 1600 Ein Brand zerstört den Chorbereich mitsamt dem Kreuzgradgewölbe.

1602 Der Chor wird neugestaltet. Unter anderem Errichtung der Empore, Erhöhung des Altars, Einbau des Chorgestühls. Das zerstörte Kreuzgradgewölbe wird durch eine hölzerne Kassettendecke ersetzt, die aufgrund ihrer reichen Bemalung mit geometrischen Formen und der Seltenheit solcher Decken in romanischen Dorfkirchen eine Besonderheit darstellt.

1720 Am 10. August stürzt bei einem Sturm die Kirchturmspitze herab und zerstört Gebäude des Nachbargehöft.

1721 Die Kirchturmspitze wird zurückgesetzt wieder aufgebaut und bekommt einen Dachreiter.

1722 Im Zuge einer Barockisierung des Kirchenraumes werden die schmalen romanischen Rundbogenfenster im Chor und im Schiff vergrößert und die Eingangstür an die Nordseite des Turmes verlegt.

1838 Die aus der Magdeburger Börde stammende barocke Orgel wird gekauft und eingebaut.

1910 In die zwei Fenster der Ostwand wird eine neue Bleiverglasung eingesetzt, die Moses mit den 10 Geboten und Christus nach der Auferstehung zeigen

1990 bis heute Private und öffentliche Sponsoren ermöglichen eine umfangreiche Sanierung und Restaurierung der Kirche (z. B. Architekt Hinze aus Fallersleben, Deutsche Stiftung Denkmalschutz, Lotto-Toto-Gesellschaft, Sparkasse Altmark West, Raiffeisenbank, Wassermühlen- und Heimatverein Wiepke e.V., Gemeinde Wiepke und nicht zu vergessen viele Wiepker Bürger und Besucher).

Von der mittelalterlichen Ausstattung der Dorfkirche sind die Orgelempore und der frühgotische Taufstein, der in Form eines Pokals gearbeitet wurde, erhalten geblieben. Sehenswert ist die Ausstattung aus neoklassizistischer Zeit, wie der Altaraufsatz von 1840, der in den 50er Jahren und erst 2001 wieder restauriert in die Kirche zurückgekehrt ist.

